



Nachdem ein furchtbares Unwetter vorbei war, lagen am Strand unzählige Seesterne, die von der Strömung an den Strand geworfen worden waren. Ein kleiner Junge nahm behutsam Seestern für Seestern in die Hand und warf sie zurück ins Meer. Da kam ein Mann vorbei und sagte: „Du dummer Junge! Was du da machst ist vollkommen sinnlos. Siehst du nicht, dass der ganze Strand voll von Seesternen ist? Die kannst du nie alle zurück ins Meer werfen und retten! Was du da tust, ändert nicht das Geringste!“ Der Junge schaute den Mann einen Moment lang an. Dann ging er zu dem nächsten Seestern, hob ihn behutsam vom Boden auf und warf ihn ins Meer. Zu dem Mann sagte er: „Für ihn wird es etwas ändern! Er ist gerettet.“

Liebe Freunde von Animal Sos,

man kann nicht jedem Tier helfen, man kann nicht jedes Tier retten. Aber die Tiere, die man rettet, für die verändert sich die ganze Welt. Auch im Jahr 2015 konnte ich vielen Tieren ein neues, besseres Leben ermöglichen und etlichen Tieren helfen. Da es dieses Jahr zum ersten Mal einfach so viele Tiere sind, dass ich all ihre Geschichten nicht auf ein Blatt Papier bringen kann, möchte ich zuerst alle Namen meiner Animal Sos Tiere nennen. Wer sich dann für die Geschichte der einzelnen Vierbeiner interessiert, kann diese detailliert auf der Homepage www.animal-sos-hofstetten.de nachlesen.

Für mich ist es besonders wichtig, dass jedes Tier seinen eigenen (ausgefallenen) Namen bekommt und nicht nur eine Nummer ist. Jedes Tier hat seinen eigenen Kopf und ist etwas ganz Besonderes für mich. Manche fordern mich richtig, andere machen es mir ganz einfach; wieder andere sind todkrank und wachsen mir mehr ans Herz als andere, da ihre Pflege viel Zeit in Anspruch nimmt und man so sehr hofft, dass sie endlich gesund werden. Aber eins haben alle gemeinsam: Sie geben mir so unendlich viel zurück!

So durfte ich mich dieses Jahr um die vier Kaninchen Marshmallow, Olaf, Fienchen und Jolly sowie um die elf Katzen Heidelore, Corva, Erwin, Henry, Hugo, Hilda, Alfred, Karl-Josef, Xaver, Charly und Omi kümmern. Jetzt denkt sich vielleicht der ein oder andere: Naja so viele Tiere sind das doch gar nicht. Aber jedes einzelne dieser Tiere muss erst einmal aufgenommen, aufgepäppelt, medizinisch versorgt und später in ein gutes Zuhause vermittelt werden. All das nimmt sehr viel Zeit (und Geld) in Anspruch. Nicht zu vergessen sind dann noch die „anderen Fälle“, die zusätzlich für kurze Zeit zum Aufpäppeln dazukommen, wie z.B. ein Eichhörnchen, ein Bussard und mehrere Singvögel sowie wilde Katzen, die oft „nur“ medizinisch versorgt werden können. Außerdem kann ich heute mit Stolz berichten, dass immer mehr Landwirte bereit sind, ihre Katzen kastrieren zu lassen und mittlerweile sogar selbständig auf mich zukommen. Das freut mich besonders, denn nur durch die Kastration kann die unkontrollierte Vermehrung der Katzen gestoppt, das Töten des Nachwuchses beendet und Krankheiten wie Katzenaids Einhalt geboten werden. Es gibt leider viel zu viele wilde Katzen, die ohne Schutz leben müssen und bei denen das Elend wirklich riesengroß ist. Animal Sos Hofstetten konnte auf Bauernhöfen in Hornberg, Steinach, Gengenbach (für mich kennt Tierschutz keine Grenzen) und Hofstetten insgesamt 21 Kater und 25 Kätzinnen kastrieren lassen. So viele wie bisher noch nie, ich denke das ist der größte Erfolg in diesem Jahr.



Nun möchte ich Ihnen aber die Fälle dieses Jahres nicht vorenthalten, die mich am meisten berührt haben, und so zumindest einen kleinen Teil meiner Arbeit vorstellen:

Kaninchen **Marshmallows** Besitzerin ist schwer krank und kann sich nicht mehr um den Hasen-Opi kümmern. Deshalb hat sie mich gebeten ihn aufzunehmen. Da der 9-jährige Opi taub und blind ist und eine unheilbare Augenkrankheit hat, darf er für immer bei mir bleiben

und bekommt hier sein Gnadenbrot.

Katzendame **Heidelore** kam im Alter von einem halben Jahr zu mir, war aber so klein wie ein zwölf Wochen altes Babykätzchen. Warum zeigte sich schnell, denn neben Mangelernährung und einer ganzen Armee Würmer in ihrem kleinen Bauch, war sie schwer krank. Sie hatte eine schreckliche Lungenentzündung und wir bangten mehrere Wochen um ihr Überleben. Narben an ihrem Körper und ihrer Seele zeugen davon, dass ihr bisheriger Lebensweg kein einfacher war.



Umso schöner ist es, dass ich Ihnen berichten kann, dass Heidelore mittlerweile vollständig gesund ist, zum neuen Frauchen Vertrauen findet und körperlich alles aufholen konnte, was ihr gefehlt hat.

Erwachsene Katzen haben es bei der Vermittlung in ein neues Zuhause besonders schwer, da die meisten neuen Besitzer ein Babykätzchen bevorzugen. Die Fundkatzen **Erwin** und **Corva** hatten daher besonderes Glück, da sie schon recht schnell neue Dosenöffner gefunden haben. Schwieriger hat es da unsere Fundkatzen-



Omi „Omi“ aus Hausach. Eine Katzendame, geschätzte 15 Jahre alt, die völlig abgemagert und ausgetrocknet aufgefunden wurde. Nachdem sie erstmal intensiv medizinisch behandelt und vor allem aufgepäppelt werden musste, ist sie jetzt völlig gesund und sucht ein neues Zuhause. Sie ist sehr anhänglich, menschenbezogen und möchte eigentlich nicht mehr nach draußen. Sie sucht Menschen, die viel Zeit für Streicheleinheiten haben und ihr einen schönen Lebensabend ermöglichen. Vielleicht findet sie auf diesem Wege



ein neues Zuhause? Interessenten dürfen sich gerne bei mir melden oder finden alle Infos zu Omi auf der Homepage.

Die drei Katzenbabys **Henry**, **Hugo** und **Hilda** wurden mir im Juni gebracht, sie waren gerade mal zehn Tage alt. Ich begann mit der Flaschenaufzucht, doch nach zwei Tagen tat sich ein ganz anderes Türchen auf. Ich fand



in Hofstetten eine Katzenmama, deren Babys ungefähr gleich alt waren wie meine drei. Doch kann das Experiment mit einer Katzenmama funktionieren, die bereits fünf eigene Babys hat? Ja es kann! Sogar ganz toll, Katzemama Mina zog insgesamt acht Babys liebevoll auf und kümmerte sich um mein Trio als wäre es ihr eigenes. Das war für mich persönlich das Highlight des Jahres und einfach ein unbeschreiblich schönes Wunder. Mit einer richtigen Katzenmama an ihrer Seite entwickelten sich die drei natürlich prächtig und bekamen auch alles an Erziehung und Sozialisation mit, was sonst nie möglich gewesen wäre. Besonders tragisch ist jedoch die Geschichte der „richtigen“ Mama von Henry, Hugo und Hilda. Sie war eine wilde Katze, die aber vor einem Jahr von einer anderen



Tierschutzorganisation eingefangen und kastriert worden war. Leider beherrschte der dortige Tierarzt sein Handwerk nicht richtig, denn sie wurde trotzdem schwanger. Ein Wunder, dass drei ihrer vier Babys überlebten! Das vierte Baby lag leider falsch, verstarb im Bauch der Mutter und diese musste somit tagelang unbeschreibliche Schmerzen erleiden. Als wir sie endlich eingefangen hatten, konnte man sie nur noch von ihrem Leid erlösen, die Infektion in ihrem Bauch war zu weit fortgeschritten.



Alfred und **Charly** sind auch die Kinder wilder Katzen. Alfred wurde mit einer schlimmen Wunde am Kiefer gefunden. Ob diese von einem Unfall oder von einem Menschen stammt, der sich seiner entledigen wollte, weiß ich nicht. Charly war ein richtiger kleiner Wildfang und konnte nur durch großes Engagement einer Tierfreundin gefangen werden. Sein Auge war geplatzt und ausgelaufen durch eine schlimme Katzenschnupfen-Infektion, die natürlich im Wald bei einer wilden Katze nicht behandelt werden konnte. Welche Schmerzen er vor der Tierarztbehandlung durchmachen musste, können wir nur erahnen. Beides sind mittlerweile gesunde, stolze, zahme Kater und sind froh, nicht mehr ein elendes Leben als Wildkatze führen zu müssen. Sie sehen an diesem Beispiel noch einmal wie wichtig die Kastration der Wildkatzen ist.



Eine Katzenmama bekommt im Jahr bis zu zweimal ca. vier Junge. Gehen wir davon aus, dass pro Wurf drei Kätzchen überleben und sich weitervermehren, dann sind wir nach sieben Jahren bei

420.715 Katzen. Ich kann an dieser Stelle nur noch einmal appellieren und bitten, auf mich zu zukommen, um gemeinsam eine Lösung für die Kastration der Katzen zu finden.

Ein Ausschnitt des Songtextes „Schneckenfreund“ der Band Pur heißt:

„In meinem Leben hab ich unanständig Glück, denn es gibt Dich! In meinem Leben wäre es leerer, fader, trister ohne dich!“
Und wäre es nicht leerer, fader, trister ohne unsere Tiere?!

Geben Sie uns nicht unanständiges Glück?!

Hiermit möchte ich meinen Brief beenden und mich von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken, denn ohne Sie und Ihre

großartige Unterstützung wäre meine Arbeit nicht möglich!

Ganz besonderer Dank gilt außerdem meiner Familie, meinem Freund David, Kirstin Vollmer, Sandra Schnaidt und dem Team der Fachtierklinik im Eichenbach, ohne die Animal Sos Hofstetten nicht möglich wäre. Danke!

Ich wünsche Ihnen allen frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr!

Herzliche Grüße
Isabelle Vollmer